

Liebevoll im Asemwald

Haben Sie im vergangenen Jahr auch immer wieder ein Auto mit dem Namenszug „Liebevoll“ gesehen? Häfner & Züfle Bestattungen. Warum steht das Auto so oft hier?

Wer steckt dahinter?

Ich gehe mit meinem Hund spazieren und treffe Pudel Perla.

Perlas Frauchen und ich kommen ins Gespräch, wie das bei „Hundeeltern“ so ist.

Sie stellt sich vor: „Chantal Häfner“. Ach, sage ich ... gehört Ihnen das Auto?

Sind Sie die eine Hälfte von Häfner & Züfle Bestattungen?

Schön, Sie kennenzulernen, mir sind da schon einige Fragen gekommen ...

Zwischenzeitlich sind wir „per Du“ und trafen uns zur „Fragestunde“:

HK: Chantal, als ich immer wieder Dein Auto standen sah, habe ich mich schon gefragt, ob wir denn so viele Todesfälle hier haben.

Zwischenzeitlich weiß ich, Du wohnst hier.

CH: Ja, genau so ist es. Seit Januar 2015.

HK: Bestatterinnen müssen ja auch irgendwo wohnen. Hihi.

Hiermit ein offizielles Willkommen im Asemwald. Hast Du Dich gut eingelebt?

CH: Ja, Bestens. Danke. Es war schon seit Jahren mein Wunsch in den Asemwald zu ziehen.

Für mich ist es perfekt hier: Der Hund hat die Felder vor der Türe, es gibt alles vor Ort was man braucht und mein Büro in Stuttgart-Möhringen ist auch nicht weit weg. Manchmal gehe ich zu Fuß, dann hat Perla gleich Ihren Auslauf.

HK: Du bist die erste Bestatterin, die ich kennenlerne. Erzähl doch mal, was machst Du den ganzen Tag?

CH: Der kleinen Tochter unserer Mitarbeiterin hat ihr Vater unsere Arbeit so erklärt: Die Mama ist Zuhörerin, Taxifahrerin, Dekorateurin, Friseurin, Kosmetikerin, Schreinerin, Gewichtheberin, Telefonistin, Druckerin, Rednerin, Sekretärin,... und genauso ist es.

All dies und noch viel mehr machen wir – stets mit Liebe.

HK: Was können die Angehörigen denn selbst machen wenn jemand verstorben ist?

CH: Alles was sie möchten und erlaubt ist. Das klingt jetzt pauschal, ich weiß. Drum gebe ich ein paar Beispiele: Bei uns kann man überall dabei sein wenn man das kann und möchte, z.B. beim Ankleiden. Wir regen an, eigene Kleider für den Verstorbenen auszuwählen, oder eine eigene Decke in den Sarg zu legen. Kinder malen häufig Bilder oder basteln was, man kann dem Verstorbenen sein Lieblingsbuch, einen Schutzengel, einen Brief, oder was auch immer mit geben, eine Fotocollage für die Trauerfeier gestalten, ein Erinnerungsbuch anlegen oder gute Wünsche mit einem Luftballon in den Himmel schicken. Wir haben ein Heft entwickelt „Das letzte Fest und die persönliche Note“. Diese kann gerne bei uns angefordert werden. Dort stehen noch mehr Anregungen.

HK: Das wusste ich gar nicht, dass das alles möglich ist.

Wie lange darf denn eigentlich jemand verstorbenes Zuhause bleiben

CH: Das ist bis zu 36 Stunden erlaubt.

HK: Und was gibt es für Bestattungsformen? Ich habe von Baumgräbern gehört.

CH: Ja, die Baumgräber sind in Stuttgart sogar so beliebt, dass die Stadt darauf reagiert hat und es mittlerweile auf mehreren Friedhöfen Baumgräber gibt. Die beiden nächsten Friedhöfe zum Asemwald wo dies möglich ist sind der Waldfriedhof Degerloch und der Friedhof Buchrain in Vaihingen.

HK: Ich finde das eine schöne Idee, die letzte Ruhe unter Bäumen. Zurück zur Natur quasi. Du hast mir auch die „Baurne“ gezeigt. Ein ausgehöhlter Baumstamm, das ist Natur pur. Was gibt es sonst noch für Bestattungsmöglichkeiten?

CH: Es gibt die „normalen“ Gräber, Rasengräber, Urnenwände, anonyme Gräber, Gemeinschaftsgräber oder eine Seebestattung. Man kann aus dem Verstorbenen einen Diamanten anfertigen lassen oder ihn in den Schweizer Bergen verstreuen. Auch ist es möglich die Asche aus einem Heißluftballon zu streuen, dies allerdings nicht in Deutschland sondern im Elsaß. Friedwälder gibt es einige im „Ländle“. Diese Bestattungsform ist z.B. gerade für Angehörige die einen Hund haben gut, denn in Friedwäldern darf man Hunde mitnehmen.

HK: Das ist ja schön. Klar, auf anderen Friedhöfen geht das ja verständlicher Weise nicht. Auf Deinem Auto steht noch: „Tag und Nacht - regional und überregional“ Das heißt, man kann Euch auch nachts oder am Wochenende anrufen?

CH: Ja, kann man. Der Tod sucht sich keine Uhrzeit aus. Wir haben das ganze Jahr über dieses Notfalltelefon geschaltet.

HK: Muss man denn sofort anrufen und tätig werden?

CH: Das kommt ein bisschen auf die Umstände an. Pauschal gesagt: Nein. Sollte z.B. ein Todesfall in der Nacht eintreten reicht es vollkommen aus am nächsten Morgen anzurufen. Es kann alles in Ruhe geschehen. Es besteht erstmal keine Eile, deshalb steht auch auf unserem Flyer: „Nehmen Sie sich Zeit.“ Diese bekommt man nie wieder zurück.

HK: Und Überregional seid Ihr auch tätig?

CH: Wir helfen da, wo man uns braucht. Unsere Spanne reicht aktuell von Indien bis Irland.

HK: Das klingt ja spannend. Und hier im Raum Stuttgart findet man Euch wo?

CH: Gegründet haben Ute Züfle und ich „Häfner & Züfle Bestattungen“ in Stuttgart-Möhringen. Da sind wir nach wie vor ansässig. Im Jahr 2010 eröffneten wir ergänzend das Zentrum für Abschied, Trauer und Leben im Stuttgarter Westen. Dort haben wir einen Feierraum sowie einen Abschiedsraum. Hier können Angehörige herkommen um sich in Ruhe von ihrem Verstorbenen zu verabschieden, eine Trauerfeier zu halten, oder z.B. einen Sarg zu bemalen. Ganz neu sind wir gerade dabei einen Standort in Stuttgart-Wangen zu eröffnen. Damit sind wir von überall aus gut erreichbar.

HK: Nehmen das Abschiednehmen viele Hinterbliebene in Anspruch?

CH: Ja, schöner Weise. Wir drängen niemanden, aber wir machen Mut dazu und begleiten die Hinterbliebenen da wir wissen, wie hilfreich es für den Trauerprozess sein kann.

HK: Ihr seid 2 Frauen, das ist ja eher ungewöhnlich in diesem Beruf. Wie reagiert die Umwelt darauf?

CH: Gut. Ausschließlich gut. Manche kommen sogar extra zu uns, weil wir Frauen sind. Viele nennen uns ganz charmant: „Die 2 Frauen“ Mittlerweile ist das Häfner & Züfle Team mehr als „Die 2 Frauen“. Wir sind insgesamt 9 Leute und haben ergänzend Männer im Team. Wenn es jemand wichtig ist explizit von einer Frau oder einem Mann begleitet zu werden, darf man diesen Wunsch gerne äußern und wir versuchen ihn zu erfüllen.

HK: Und was ist Euch nun besonders wichtig? Was macht Euch aus?

CH: Alles liebevoll zu machen.

Liebevoll die Verstorbenen abzuholen und zu versorgen, liebevoll die Hinterbliebenen betreuen, und begleiten, liebevoll die Trauerfeiern gestalten, liebevoll die Vorsorgenden beraten.

HK: Was meinst Du mit Vorsorgenden?

CH: Es ist möglich bereits zu Lebzeiten seine eigene Beerdigung zu planen.

HK: Und es gibt Leute, die das machen?

CH: Ja, mittlerweile gibt es recht viele, die dieses Angebot in Anspruch nehmen. Die Vorsorgenden können selber entscheiden und für die Angehörigen ist es im Falle eines Falles eine große Entlastung.

HK: Also, was mir in unserem Gespräch bewusst geworden ist: Zu einer Bestatterin muss man Vertrauen haben wie zu einem Arzt. Wie gut, dass ich Dich nun kenne. Ich finde es sehr schön zu hören und gut zu wissen, wie liebevoll, respektvoll und persönlich ihr arbeitet.

Eigentlich fände ich es super, ihr würdet hier im Asemwald über dieses Thema referieren und Fragen beantworten – macht ihr so etwas auch?

CH: Ja, meine Geschäftspartnerin Ute Züfle leitet häufig Seminare für Pflegeschulen, Konfirmandengruppen, Schulklassen, Konfis, Interessierte und ist viel als Referentin unterwegs. Gerne bringe ich sie mit in den Asemwald, gerne informieren wir und stehen Rede und Antwort.

HK: Dann lass und Nägel mit Köpfen machen.

Häfner & Züfle kommen in den Asemwald: Dienstag, 2. August 2016, 18.30 Uhr.